

Schutz vor aggressivem Schüler?

Beitrag von „Elisabeth H.“ vom 1. Februar 2020 16:19

Hello zusammen,

kürzlich wurde ich von einem Schüler mit einem Gegenstand in der Größe eines Klassenbuchs mit voll Karacho beworfen.

Er verfehlte mich nur knapp. Schon früher verhielt sich der Schüler mir gegenüber regelmäßig provokant und respektlos.

Welche Möglichkeiten habe ich in so einem Fall, wenn ich mich von Vorgesetzten nicht genug unterstützt/ geschützt fühle?

Zu verweigern, den betreffenden Schüler zu unterrichten, geht vermutlich nicht?

Danke,

VG

Beitrag von „Mikael“ vom 1. Februar 2020 16:38

Strafanzeige: Versuchte Körperverletzung.

Falls er dich trifft, natürlich ohne "versuchte", dann sofort zum Arzt (auch während der Unterrichtszeit), und zusätzlich Zivilklage wg. Schmerzensgeld (geht auch, wenn er dich nicht trifft wg. psychischer Schäden).

Gruß !

Beitrag von „fossi74“ vom 1. Februar 2020 16:39

Zitat von Elisabeth H.

Zu verweigern, den betreffenden Schüler zu unterrichten, geht vermutlich nicht?

Zunächst solltest Du alle Vorfälle penibel dokumentieren. Hole Dir außerdem Verstärkung ins Boot. Es gibt doch sicher Kollegen, denen es genauso geht. Dann immer wieder die Schulleitung nerven. Notfalls Dienstvorgesetzte der Schulleitung einbinden.

Viel Erfolg!

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 1. Februar 2020 16:55

Hallo,

- schau ins Schulgesetz deines Bundeslandes. Es gibt Erziehungsmaßnahmen und Ordnungsmaßnahmen. Manches darf nur der Schulleiter anordnen, manches, wenigstens du selbst, die Klassenkonferenz spielt manchmal eine Rolle (ggf. kann das Kind ohne Schulleiteranordnung zeitweise in einer anderen Klasse sitzen?)
 - Tu dich unbedingt mit Kollegen zusammen
 - Tu dich möglichst mit der Klassenleitung zusammen
 - "weigern" kannst du dich theoretisch nicht, praktisch könntest du dich bei genug Entschlossenheit ins Schulleiterbüro setzen und Tacheles reden
 - Anzeige geht auch, hab ich aber noch nie gemacht. Bedaure es im Nachhinein.
-

Beitrag von „Elisabeth H.“ vom 1. Februar 2020 17:02

Danke für die Tipps.

Bei diesem Schüler ist mir nicht bekannt, dass er auch gegen andere Lehrpersonen aggressiv ist. In einem anderen Fall war ein Schüler gegen weibliche Lehrer aggressiv und zusätzlich gegen MitschülerInnen. Von Seiten der SL passierte nichts zu unserem Schutz. Anzeige würde bei einem Kind unter 14 wohl nichts bringen, nehme ich an. Zudem bekäme ich richtig Probleme, wenn ich "einfach" die Polizei anriefe, denn das würde schließlich dem Image der Schule schaden. Der SL sind positive Zeitungsberichte sehr wichtig.

Ein Mitglied der SL sagte in Bezug auf den Werfer, ich solle doch erst einmal abwarten. Wenn **wieder** etwas passiert, könnte man immer noch...

Oh Freude.

VG

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 1. Februar 2020 17:06

Was ich auch noch nie gemacht habe, aber vielleicht eine Überlegung wert wäre: man könnte im Akutfall die Polizei rufen und gucken was passiert. Du darfst ja die Klasse nicht unbeaufsichtigt lassen, musst aber dich und die Gruppe schützen.

Kennst du die Eltern?

Edit, Beiträge haben sich überschnitten.

Anzeige ist dein Recht, die machst du als Privatperson. Sie bringt insofern was, als das Jugendamt zu Hause vorbeischauen wird.

Wenn der SL Angst hat, was wahrscheinlich ist, kommt es darauf an, wer den größeren Druck aufbauen kann: du oder die Eltern? Sei kreativ innerhalb des Erlaubten.

Beitrag von „Elisabeth H.“ vom 1. Februar 2020 17:07

Zitat von samu

- Tu dich möglichst mit der Klassenleitung zusammen

Diese war länger erkrankt, kommt demnächst zurück.

Ordnungsmaßnahme ist erfolgt, wobei ich 2 Tage Ausschluss von der Schule als sehr lasch empfinde. Das kenne ich von früheren Schulen auch anders, und das sagte ich der SL auch bereits. Die Atmosphäre an dieser Schule ist von Seiten der SL meinem Empfinden nach echt übel.

Danke für euren Zuspruch!

Beitrag von „Elisabeth H.“ vom 1. Februar 2020 17:09

Zitat von samu

Was ich auch noch nie gemacht habe, aber vielleicht eine Überlegung wert wäre: man könnte im Akutfall die Polizei rufen und gucken was passiert. Du darfst ja die Klasse nicht unbeaufsichtigt lassen, musst aber dich und die Gruppe schützen.

Kennst du die Eltern?

Um bei der Gruppe zu bleiben, hatte ich ein Kind zur SL laufen lassen. In dem Raum habe ich keinen Telefonempfang, um die SL anzurufen. Notruf weiß ich nicht, ob der gehen würde.

Die Eltern kenne ich nicht.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 1. Februar 2020 17:17

Zitat von Elisabeth H.

Ordnungsmaßnahme ist erfolgt, wobei ich 2 Tage Ausschluss von der Schule als sehr lasch empfinde.

Ist sie aufgrund des Vorfalls erfolgt? Das wäre immerhin schonmal was. Ich würde mit den Eltern Kontakt aufnehmen. Hast du eine*n Kolleg*in der gut mit (diesen) Eltern klarkommt?

Und wie kommt es, dass du nicht weißt, wie das Kind sich bei Kollegen verhält, redet ihr nicht?

Beitrag von „Friesin“ vom 1. Februar 2020 17:38

Zitat von Elisabeth H.

Zudem bekäme ich richtig Probleme, wenn ich "einfach" die Polizei anriefe, denn das würde schließlich dem Image der Schule schaden. Der SL sind positive Zeitungsberichte sehr wichtig.

Na, wenn sich herumspricht, dass bei euch Schüler tätlich gegen Lehrer vorgehen, ist das ganz sicher auch keine gute Propaganda.

Beitrag von „Morse“ vom 1. Februar 2020 17:50

Zitat von Elisabeth H.

Von Seiten der SL passierte nichts zu unserem Schutz. [...] Zudem bekäme ich richtig Probleme, wenn ich "einfach" die Polizei anriefe, denn das würde schließlich dem Image der Schule schaden. Der SL sind positive Zeitungsberichte sehr wichtig.

"Lieber Herr/Frau SL, falls keine Maßnahme zu unserem Schutz erfolgt, bleibt uns keine andere Möglichkeit als uns an die Polizei zu wenden."

Beitrag von „Elisabeth H.“ vom 1. Februar 2020 18:01

Zitat von Morse

"Lieber Herr/Frau SL, falls keine Maßnahme zu unserem Schutz erfolgt, bleibt uns keine andere Möglichkeit als uns an die Polizei zu wenden."

Wenn ich so richtig Probleme haben möchte, werde ich das so machen. Ein Kollege bekam schon RICHTIG einen auf den Deckel, weil er sich mit einem Problem an den Lehrerrat gewendet hatte. Als mal das Wort Personalrat fiel, bekam die SL fast Schnappatmung. Tolle Stimmung bei uns.

Na, aber der Tipp, bei einem Angriff tatsächlich die Polizei anzurufen hilft mir schon, da ich es für übertrieben hielt. Immerhin ging es nicht um eine Bedrohung mit einer Waffe.

@samu Zu Kollegen und besagtem Schüler: doch, wir reden, nur bisher nicht über diesen Schüler, bzw. nur im Zusammenhang mit Unterrichtsstörungen. Und ja, der Ausschluss erfolgte aufgrund des Vorfalls. An meiner ehemaligen Schule wäre der Schüler 14 Tage mit Androhung der Entlassung von der Schule suspendiert worden. Seufz.

Beitrag von „Exodus“ vom 1. Februar 2020 18:06

Ich würde auch sagen, dass ein sofortiger Blick in die Schülerakte, ein Austausch mit Kollegen, zumindest aber eine Information der Eltern über dieses Verhalten erfolgen muss, schon allein aus dem Grund der eigenen Absicherung, wenn schwer wiegendere Schritte eingeleitet werden müssen, als nur den Schüler für zwei Tage vom Unterricht zu suspendieren.

Auch an unserer Schule kommt es vor, dass SuS gegenüber den Lehrern tätlich werden und da ist meines Erachtens sofort Handlungsbedarf nötig. Ich habe es zeitweilig mit der Strategie aussitzen versucht und das wurde in meinem Fall eigentlich immer bestraft.

Die Schülerschaft braucht auch die Erfahrung, dass sich ein Lehrerkollegium sehr wohl über Schülerverhalten austauscht und im Akutfall immer füreinander einsteht.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 1. Februar 2020 20:31

Zitat von Elisabeth H.

Wenn ich so richtig Probleme haben möchte, werde ich das so machen. Ein Kollege bekam schon RICHTIG einen auf den Deckel, weil er sich mit einem Problem an den Lehrerrat gewendet hatte. Als mal das Wort Personalrat fiel, bekam die SL fast Schnappatmung.

Doof, aber wird nicht besser, wenn man selbst Angst hat. Was ist denn "RICHTIG eins auf den Deckel kriegen"? *Schulterzuck* und wieso interessiert dich die Schnappatmung des Chefs mehr als deine Rechte und Unversehrtheit?

Zudem: schön, wenn es an der anderen Schule anders war, es war natürlich auch bequemer für dich. Ich hab jedes Mitgefühl mit Kollegen mit schwierigen Schülern und laschen Chefs. Aber von den Kollegen selbst muss m.M.n. auch was kommen. Eltern einladen oder mindestens anrufen, Schulsozialarbeit, nachsitzen oder sonst was, das dir entspricht. Also vielleicht ist da ja auch schon viel gelaufen, aber bisher hast du darüber nicht berichtet. Wie alt ist denn der Schüler?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 2. Februar 2020 08:54

Wenn ich das so lese wird dein SL einfach bei derartigen Vorkommnissen schon wiederholt nicht bzw nicht ausreichend tätig.

Ergo - "Etage rauf" und remonstrieren.

Die "Schnappatmung" deines SL kann dir herzlich egal sein, er hat schließlich dafür zu sorgen, dass so etwas nicht passiert. Seine "PR" ist nicht dein Problem. Wenn er das nicht hinbekommt, ist er auf dem Posten wohl falsch.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 2. Februar 2020 09:41

Zitat von Elisabeth H.

Als mal das Wort Personalrat fiel, bekam die SL fast Schnappatmung.

Cool. Wie bei Macdonalds und Burgerking, wenn vom Betriebsrat die Rede ist. Von Recht und Gesetz hält eure SL wohl nicht so viel?

Beitrag von „Moebius“ vom 2. Februar 2020 09:46

Mal ganz ehrlich: sieh zu, dass du da weg kommst.

Beitrag von „O. Meier“ vom 2. Februar 2020 10:22

Zitat von Elisabeth H.

Wenn ich so richtig Probleme haben möchte, werde ich das so machen. Ein Kollege bekam schon RICHTIG einen auf den Deckel, weil er sich mit einem Problem an den Lehrerrat gewendet hatte. Als mal das Wort Personalrat fiel, bekam die SL fast Schnappatmung. Tolle Stimmung bei uns.

Was soll das sein? "Einen auf den Deckel"? 'Rumgepampe vom SL? Wie alt seid ihr, dass euch das beeindruckt. Und wenn man weiß, wie der SL drauf ist, sorgt man dafür, dass man bei Gesprächen mit ihm nicht allein ist, Lehrerrat mitnehmen, einen sonstigen Vertrauten, zur Not einen Anwalt.

Schön mitschreiben, was er sagt. Das ist der SL. Das ist wichtig, was er sagt. Schön mitschrieben.

Und wie gesagt, so ein Schulleiter hat auch eine Vorgesetzten.

Ansonsten würde ich noch prüfen, ob man wegen des auffälligen Verhaltens das Jugendamt einschalten sollte. auffälligen Verhaltens des Schülers. Ob das Jugendamt auch für das auffällige Verhalten des Schulleiters zuständig ist, weiß ich nicht.

Beitrag von „Sommertraum“ vom 2. Februar 2020 10:51

Zitat von Moebius

Mal ganz ehrlich: sieh zu, dass du da weg kommst.

Genau. Und zwar so schnell wie möglich!

Meine Erfahrung zum Thema "problematische SL" ist nämlich, dass man als Kollegium wenig erreichen kann, egal wie einig man sich ist. Wenn man einem SL kein größeres rechtliches Vergehen nachweisen kann, bleibt trotz aller Hilferufe an Personalrat oder übergeordnete Stellen alles beim Alten, nur das Arbeitsklima wird immer noch belastender.

Beitrag von „Seph“ vom 2. Februar 2020 11:00

Zitat von Elisabeth H.

Wenn ich so richtig Probleme haben möchte, werde ich das so machen.

Du hast bereits ein richtiges Problem, wenn Schüler Straftaten gegen dich begehen können, ohne nennenswerte Konsequenzen zu spüren. Ein Angriff gegen eine Lehrkraft ist m.E. bereits ein hinreichender Grund für einen dauerhaften Schulausschluss von der betreffenden Schule.

Ein Unterrichtsausschluss von 2 Tagen greift da deutlich zu kurz. Im Übrigen sind (zumindest in Niedersachsen) Gewaltdelikte an Schule **anzeigepflichtig!**

Ergänzung: Diese Pflicht betrifft die Schulleitung, die andernfalls mindestens eine Dienstpflichtverletzung begeht. Mir ist ein Fall bekannt, indem gegen eine Schulleitung auch wegen Strafvereitelung nach §258 StGB ermittelt wurde.

Beitrag von „SteffdA“ vom 2. Februar 2020 11:03

Zitat von Elisabeth H.

...denn das würde schließlich dem Image der Schule schaden. Der SL sind positive Zeitungsberichte sehr wichtig.

Dann hast du DEN Hebel in der Hand.

Und damit du keine Dienstinterna veröffentlicht reicht es ja aus, wenn ein dir wohlgesonnener Schüler diesen Vorfall seinen Eltern berichtet und diese das anderen Eltern usw. usf...

Beitrag von „CatelynStark“ vom 2. Februar 2020 11:46

Ich wurde mal von einem 13 Jährigen Schüler auf das Übelste beleidigt. Habe aber ein tolle SL, die mit mir gemeinsam (!) zur Polizei gegangen ist, um Anzeige zu erstatten. Sollte eigentlich "im Namen der Schule" gemacht werden, ging aber nicht. Die Anzeige musste ich als Privatperson aufgeben. Der Polizist, der den Fall bearbeitet hat, war allerdings sehr kooperativ und hat, als die Eltern nachgefragt haben, wer die Anzeige gestellt hat, einfach geantwortet "es kam aus der Schule". Da nicht weiter nachgefragt wurde, ist es dabei geblieben.

Ich war übrigens nicht die erste Person (wohl aber die erste Lehrerin), die ihn angezeigt hat. Der Polizist hat uns erklärt, dass das Verfahren mit Sicherheit eingestellt würde, die Anzeige aber trotzdem wichtig sei. Um klar zu machen, wie ernst es ist und auch, weil Staatsanwaltschaft und Richter, so bal der der Junge 14 ist, wohl ggf. mit einbeziehen dürfen, dass er auch vor der Strafmündigkeit schon angezeigt wurde. Dafür wird er nicht bestraft, aber dann darf wohl eher Jungendarrest verhängt werden o.Ä..

Beitrag von „Caro07“ vom 2. Februar 2020 12:04

So wie ich es verstanden habe, hast du mit einem Mitglied der Schulleitung geredet und nicht mit der Schulleitung selbst.

Ich würde da ohne Rücksicht auf Verluste das Gespräch mit dem oder der Schulleiter/in suchen und ihr/ihm die Situation schildern. Die Schulleitung kann das doch nicht verharmlosen! Der/die Schulleiter/in muss dir dann Strategien an die Hand geben, wie du dich beim nächsten Mal verhalten sollst.

Ich habe immer, egal bei welcher Schulleitung, erlebt, dass sie die Sache nicht abgewiegelt haben, denn es geht ja schließlich um den Ruf der Schule! Wenn herauskommt, dass Schüler gegen Lehrer tatsächlich sein können!

Im Fall an sich, sehe ich es auch so, dass man erst mit Kollegen bzw. der Klassenleitung sprechen sollte, was zu tun ist. Aber die Klassenleitung scheint ja nicht greifbar.

Wenn es an der Schule Auffangsysteme gibt wie die Sozialarbeit, diese einschalten (wurde schon erwähnt).

Ansonsten hätte ich selbst mit dem Schüler in Ruhe ein paar Stunden später selbst gesprochen und dann einmal abgewartet, wie er reagiert.

Wenn du Angst vor der Wiederholung hast, dann auf jeden Fall der oder dem Schulleiter dieser Fall schildern und fragen, was man tun kann. Schonung der Schulleitung ist das Falsche!

Aus meiner "Grundschullaufbahn" kenne ich das auch, dass Schüler einmal aus Wut und Unbeherrschtheit mit Gegenständen werfen. Da gab es unterschiedliche Vorgeschichten und es bestand oft die Chance mit Gesprächen und in Zusammenarbeit mit der Sozialarbeit und den Eltern pädagogisch darauf reagieren. Es gab aber auch Fälle, da mussten dann die Ordnungsmaßnahmen her.

Wenn die Schule kein Konzept hat, wie sie bei solchen Fällen reagiert, wird es schwer. Da sollte man vielleicht einmal vorschlagen, dass man einen Handlungskatalog entwirft.

Als es bei uns vor vielen Jahren in der Grundschule schwierig geworden ist, haben wir uns entschlossen, uns über die Stufung von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen Gedanken zu machen und diese für alle festzulegen. Inzwischen haben wir sogar einen Notfallplan für die Klasse, was zu tun ist, wenn der Lehrer kurzfristig aus der Klasse muss z.B. wenn ein wütender Schüler verschwinden will.

Beitrag von „Freakoid“ vom 2. Februar 2020 12:20

Zitat von CatelynStark

Um klar zu machen, wie ernst es ist und auch, weil Staatsanwaltschaft und Richter, so bal der der Junge 14, wohl ggf. mit einbeziehen dürfen, dass er auch vor Strafmündigkeit schon angezeigt wurde.

Wird tatsächlich eine Akte angelegt, aus der das später noch ersichtlich ist?

Beitrag von „Ruhe“ vom 2. Februar 2020 12:24

Zitat von Freakoid

Wird tatsächlich eine Akte angelegt, aus der das später noch ersichtlich ist?

Dazu habe ich mal eine Verwandte von mir befragt (Staatsanwältin). Diese sagte eindeutig ja. Auch, wenn das Kind dabei erst 8 Jahre alt ist. Um das Alter ging es in dem Beispiel um das wir uns unterhalten haben. Unter 14 Jahren wird bei dem Kind nichts folgen, aber später wird das tatsächlich noch mal hervorgeholt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 2. Februar 2020 13:16

Zitat von CatelynStark

Sollte eigentlich "im Namen der Schule" gemacht werden, ging aber nicht. Die Anzeige musste ich als Privatperson aufgeben.

Es wrd wohl eher ein Strafantrag gewesen sein. Beleidigung ist ein Antragsdelikt. Besonderheit: Falls ein Beamter im Dienst beleidigt wird, kann auch der Dienstvorgesetzte den Strafantrag stellen. Es bleibt aber ein Antragsdelikt. Das Offizialdelikt "Beamtenbeleidigung" ist ein Gerücht, das aus einem Missverständnis des oben Geschilderten entstanden ist.

Beitrag von „O. Meier“ vom 2. Februar 2020 13:18

Zitat von Caro07

Ich würde da ohne Rücksicht auf Verluste das Gespräch mit dem oder der Schulleiter/in suchen und ihr/ihm die Situation schildern.

Wie gesagt, ginge ich nicht allein zu dem gespräch. Vielleicht macht es auch Sinn, den SL (statt dessen) schriftlich über den Vorfall in Kenntnis zu setzen. Geb' ihm nicht zu viele Möglichkeiten, die Sache zu vertuschen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 2. Februar 2020 13:41

Zitat von O. Meier

Wie gesagt, ginge ich nicht allein zu dem gespräch. Vielleicht macht es auch Sinn, den SL (statt dessen) schriftlich über den Vorfall in Kenntnis zu setzen. Geb' ihm nicht zu viele Möglichkeiten, die Sache zu vertuschen.

Auch eine Idee, merke ich mir mal vor.

Ich finde es trotzdem relevant, ob es um einen durchgeknallten 13-Jährigen geht, oder um einen ausflippenden Erstklässler, wie man weiter vorgeht.

Beitrag von „Kalle29“ vom 2. Februar 2020 13:53

Zitat von Freakoid

Wird tatsächlich eine Akte angelegt, aus der das später noch ersichtlich ist?

Zitat von Ruhe

Dazu habe ich mal eine Verwandte von mir befragt (Staatsanwältin). Diese sagte eindeutig ja.

Ein Freund bei der Polizei bestätigt identisches. Ich fand/finde das tw. problematisch. Ändert aber nichts daran, dass auch in einer Datenbank der Polizei so etwas gespeichert bleibt.

Beitrag von „Ruhe“ vom 2. Februar 2020 13:56

Zitat von samu

Ich finde es trotzdem relevant, ob es um einen durchgeknallten 13-Jährigen geht, oder um einen ausflippenden Erstklässler, wie man weiter vorgeht.

Das kann ich so pauschal nicht unterstreichen (aus eigener Erfahrung). Das kommt auch immer noch darauf an, was genau passiert ist.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 2. Februar 2020 14:11

Zitat von Ruhe

Das kann ich so pauschal nicht unterstreichen (aus eigener Erfahrung). Das kommt auch immer noch darauf an, was genau passiert ist.

Das auch, ich würde bei einem kleineren Kind trotzdem keine Anzeige bei der Polizei erstatten, sondern beim Jugendamt. Bei größeren (u 14-J.) dient die Anzeige bei der Polizei ja letztlich dem, dass das Jugendamt überhaupt noch tätig wird und dass die Akte "befüllt" wird und nicht bei Kriminalität mit 15 der Jugendliche noch nicht bei der Polizei bekannt ist.

Übel ist es allemal, dass man sich als Lehrkraft mit sowas rumärgern muss. Manchmal wünsche ich mir ein brauchbares Lehrfach, um am Gymnasium zu unterrichten, solange es die Schulart noch gibt 😊

Beitrag von „Fraggles“ vom 2. Februar 2020 14:29

Was kann man konkret tun?

Vielleicht Folgendes: kein Einzelkämpfer sein. Eine Teambesprechung einberufen, sich austauschen. Dabei nach außen hin als Gruppe auftreten.

Der Schulleitung einen Maßnahmenkatalog vorschlagen (Paragraph 90 hier in BW) und sie bitten, diesen mit umzusetzen.

Die Eltern einbestellen und im Team mit dem Erlebten konfrontieren, evtl zusammen mit der SL.

Wahrscheinlich spielt sich Vieles in der subjektiven Wahrnehmung ab - Pädagogen geraten manchmal auch in nicht mehr distanzierte Situationen, die Provokationen rufen dann Scham hervor, man will ja nach außen als erfolgreich dastehen.

Beim Lehrercoaching (Supervision mit externem Leiter, Psychoanalytiker) haben wir einen ähnlichen Fall besprochen.

Es könnte zum Beispiel sein, dass der Schüler seine Wut auf Mutter oder Vater auf Dich projiziert (z. B. weil Du anders bist, konsequenter z. B., und das dann unbewusst spürt und die Wut auf diejenigen, die ihn verletzen, an Dir rauslässt. Oder oder oder).

Eigentlich bräuchte jedes Team einen externen Supervisor, der schnell schauen kann, was los ist. Du kannst natürlich auch Einzelcoaching machen, um von außen draufschauen zu lassen.

Ich hatte mal eine Schülerin, die ausgerastet ist, als sie eine 3 in der Fremdsprache bekam. Sie hatte ihre Wut auf die Mutter, die sie in der Sprache aufgezogen und dann verlassen hatte, auf mich projiziert. Ich hatte dann Gespräche nur noch im Team. Das Ganze kam durch die Bearbeitung in der Supervisionsgruppe heraus, durch das Balintverfahren.

Du könntest auch einen Kollegen zum Hospitieren einladen (jemand, der gut beobachten kann) und der Dir Feedback gibt.

Oder den Schulsozialarbeiter.

Ich wünsche Dir ein Team, das zusammenhält und sich nicht spalten lässt.

LG,

Beitrag von „fossi74“ vom 2. Februar 2020 14:40

Zitat von Fraggles

Ich wünsche Dir ein Team, das zusammenhält und sich nicht spalten lässt.

Hm. Vielleicht solltest Du der TE eher einen dicken Lottogewinn wünschen. Oder dass in ihrem Garten eine Herde rosa Einhörner auftaucht. Beides nach meiner Erfahrung nicht wesentlich unwahrscheinlicher als ein Lehrerteam, das sich nicht spalten lässt, zumindest wenn wir von einem normal großen Kollegium von +-50 KuK reden.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 2. Februar 2020 15:12

Zitat von fossi74

...Beides nach meiner Erfahrung nicht wesentlich unwahrscheinlicher als ein Lehrerteam, das sich nicht spalten lässt,

Deswegen wundere ich mich auch etwas über die Versetzungsempfehlungen, würdet ihr wirklich einen Versetzungsantrag stellen, weil ein Schüler nur 2 Tage Ausschluss bekommen hat?

Ich hab ja auch schon allerlei Traurigkeiten erlebt und frage mich, ob es in anderen Schulen so viel toller ist. Zumal man ja auch nicht sagen kann, ich würd zur coolen Schulleitung Herrn*Frau Schmitt an die schöne Gandhi-Schule. Und selbst wenn es diese Traumschule gäbe und man eine Stelle dort bekäme, was tut man, wenn Herr*Frau Schmitt versetzt wird?

Bitte gern ganz ernstgemeinte Vorschläge zum zügigen und sinnvollen Versetzen.

Beitrag von „fossi74“ vom 2. Februar 2020 15:21

Naja, es gibt schon Schulen und Kollegien, die besonders "schlimm" sind. Wobei Du natürlich recht hast - so ein Klima im Kollegium kann sich sehr schnell nachhaltig ändern. In beide Richtungen. Zwei, drei Ab- und Zugänge können da schon viel ausmachen. Allerdings sind die "Spaltpilze" meist gut identifizierbar und ebenso standorttreu (um mal in der Mykologensprache zu bleiben).

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 2. Februar 2020 15:27

Beitrag von „Frapples“ vom 2. Februar 2020 15:44

Ja, einen Schulsozialarbeiter. Der kann eben auch hospitieren und sich Schüler mal anschauen.

aber wichtig ist ja erstmal das Stopp-Signal.

ich würde es über die Teambesprechung und eine dort verfasste Beschlussfassung (wünschend, mit Blick auf SL) laufen lassen.

ja, ich gebe zu, Lehrer sind leider zu oft Einzelkämpfer. Wenn man hört „also bei mir ist xy hervorragend“, obwohl xy bei einem selbst unbewusste Projektionen vornimmt und dies dann eben durchs „Stören“ zeigt, dann kann man den Dialog leider vergessen.

Aber es gibt ja bestimmt auch 3,4 helfende KuK im Klassenteam.

Beitrag von „Elisabeth H.“ vom 2. Februar 2020 15:51

Hallo,

vermutlich gehe ich nicht auf alles ein, weil es sehr viel ist. Zum Alter des Schülers: reifer 7.Klässler.

Die Schulsozialarbeit hat in den Stunden selber Unterricht. Wir sind stark unterbesetzt, mit vielen Dauererkrankten. Der Krankenstand beträgt mitunter 15- 20% . Meinem Empfinden nach werden wir total verheizt. Das kenne ich von mehreren anderen Schulen und anderen Schulformen anders. Zu detailliert möchte ich nicht werden, wegen des Wiedererkennungswertes. Wenig detailgenaues Bsp: als Vollzeitkraft habe ich im Schnitt 3 Vertretungsstunden PRO WOCHE. Wenn das bei euch normal ist, jammere ich wohl. Wäre auch gut zu wissen.

Zu der Anmerkung: reden mit Mitglied der SL bzw. SL selber: beides ist passiert. 1. SL kam 40 Min. nach dem Vorfall mit dem betreffenden Schüler zu mir, stellte sich mir gegenüber (ich zitterte immer noch) und ich sollte berichten, was passiert sei. Der Schüler unterbrach mich dabei 3x. Ich kam mir vor wie auf der Anklagebank. Unter 4 Augen fragte SL, ob eine Gefährdungssituation vorgelegen habe. Das bejahte ich. Der Gegenstand war zudem nur knapp an SchülerInnenköpfen vorbei geflogen.

Ein Fall von vor einem 3/4 Jahr: anderer Schüler bewarf mich auf einem Ausflug, traf mich wohl eher versehentlich leicht am Bein. Ich gab der gesamten SL, Schulsozialarbeit und KL schriftlich, dass das Kind selbst- und fremdgefährdend handelt (mit etlichen Bsp.) und ich es in der Form für nicht beschulbar halte und eine Kindswohlgefährdungsanzeige angebracht wäre, da das Elternhaus sich nicht um Therapie kümmerte. Es passierte exakt nichts. (OK, außer 2 Tage Ausschluss).

Versetzung: läuft. KollegInnen haben schon Dringlichkeitsanträge bewirkt und werden im Sommer kündigen, falls keine Versetzung erfolgt.

Von Leuten im Vorbereitungsdienst weiß ich, dass sie nach der UPP lieber arbeitslos sind, obwohl die Schule sie behalten würde.

Wäre ich Angestellte, würde ich ebenfalls kündigen. Ich will an dieser Schule nichts mehr grundlegend verbessern, ich will nur noch weg von dort, bis dahin aber unversehrt bleiben.

Zur Klarstellung: es liegt nicht am Beruf.

In vielen Jahren vor dieser Schule wurde ich nie beworfen oder bedroht.

Jammermodus Ende.

Beitrag von „Frallenges“ vom 2. Februar 2020 16:24

Hi Elisabeth,

ich fühle mit Dir. Und ganz ehrlich: das ist kein Jammern.

Wenn man von außen draufguckt, dann frage ich mich:

Warum ladet ihr nicht alle, die ähnlich fühlen, zu einer Personalversammlung ein?

Dann könnte jeder mal nacheinander sagen, was ihn belastet. Dann wird das detailliert aufgeschrieben und an die Schulleitung geschickt (evtl über den Personalrat).

Und wenn meine Antwort kommt, dann zur Dienstaufsichtsbehörde.

genauso geschehen bei uns. Wir haben gerade Mediatoren im Haus, um den Dialog zwischen SL und Kollegen in Gang zu bringen. Konstruktive Konfliktklärung - wenn das erreicht würde, wäre ich froh.

Also ein pubertierender Siebtklässler. Der offenbar, wenn er Dich 3x unterbricht, wirklich mir dir einen Stellvertreterkonflikt führt.

In solch einer Situation kannst Du Dir klarmachen: du bist erwachsen, er offenbar in einer emotionalen Ausnahmesituation. Warum sucht er über die Provokationen Deine Nähe?

versuche mal, ihn zu ignorieren, mal mit anderen zu reden. Beim kleinsten positiven Beitrag positiv zu verstärken, aber nur kurz.

Vi überlegst Du Dir mal eine Aufgabe, die er kann, und die darf er dann präsentieren.

Oder bitte ihn um Hilfe: könntest Du bitte die Kiste aus dem UG hierherholen?

Mach mal viel Einzelarbeit oder schülerzentrierte Phasen in Gruppen und lass seine Gruppe mal am Rand, sprich eher mit andern.

Weg vom U.gespräch, wo er halt „stören“ kann.

LG,

ps. Alles Sachen, die ich mal probiert habe (kenne das auch)...

Beitrag von „Caro07“ vom 2. Februar 2020 16:37

[Zitat von Fraggles](#)

Wenn man hört „also bei mir ist xy hervorragend“, obwohl xy bei einem selbst unbewusste Projektionen vornimmt und dies dann eben durchs „Stören“ zeigt, dann kann man den Dialog leider vergessen.

Ich habe so das Gefühl, dass man in einigen Schulen oder auch Schul(arten)? endlich einmal umdenken muss. Wahrscheinlich ist der Leidensdruck noch nicht hoch genug, dass man einen Handlungsbedarf sieht und Maßnahmen ergreift.

Bei uns an der Schule ist es selbstverständlich, dass wir zusammenstehen und wir erfahren schon seit Jahren, dass eine offene Zusammenarbeit bei diesen Sachen den Stress mindert. Außerdem wundert mich, dass bei hoher Fluktuationsrate an manchen Schulen die Behörden nicht hellhörig werden und sich die ganze Schulsituation genauer anschauen.

Beitrag von „Elisabeth H.“ vom 2. Februar 2020 16:39

Hey ho,

danke Fraggles. Es gab seitens des Kollegiums bereits Zusammenkünfte, Gespräche und die Ergebnisse, Wünsche, Bedürfnisse wurden der SL übergeben. Resultat: noch mehr Überlastungen, so dass wir keine Zeit (und Lust) mehr haben, uns konstruktiv einzubringen. Das Ganze verlief im Sande. Menschen in Ausbildung bekommen bei uns schier unglaubliche Beurteilungen der SL. Ein Mitmensch schaltete einen Anwalt ein, woraufhin Mitmensch einen Einlauf der SL bekam, dass es ausdrücklich verboten worden sei, den Vorentwurf Dritten zu zeigen.

Konferenzen dauern bei ins bis zu knapp 2,5 Std. LÄNGER als vorher schriftlich angesetzt und niemand (incl. Personalrat) kann mir sagen, ob ich dann irgendwann das Recht habe, einfach zu gehen. Wenn ja, nach welcher Zeit. Diese Schule praktiziert Leibeigenschaft.

Zu dem Jungen: Er hat seit dem Sommer komplett jegliche Mitarbeit verweigert (nicht nur bei mir). Arbeiten werden geschwänzt, es wird gelogen. Bei Respektlosigkeiten mir gegenüber befördere ich ihn sofort in Parallelklassen/ zum Schulsozialarbeiter, der dann auch sagt, wie schlimm der Schüler sich benommen habe.

LG

Beitrag von „Elisabeth H.“ vom 2. Februar 2020 16:41

Zitat von Caro07

Außerdem wundert mich, dass bei hoher Fluktuationsrate an manchen Schulen die Behörden nicht hellhörig werden und sich die ganze Schulsituation genauer anschauen.

Hach ja, wenn ich hier alles schreiben würde... das ist mir aber zu heikel.

Beitrag von „Caro07“ vom 2. Februar 2020 16:47

Stimmt es überhaupt, was die Schulleitung alles so von sich gibt? Manche behaupten ja nur etwas, das muss nicht alles stimmen.

Welche Lösungen gäbe es außer der Flucht?

Gäbe es eine Möglichkeit, dass eine Abordnung von euch bei der übergeordneten Behörde vorspricht?

Sammelt doch einmal alles mit Datum, was in euren Augen von der Schulleitung in Richtung "Bossing" geht.

Vor allem tauscht euch aus und behaltet nichts aus falscher Scham im stillen Kämmerlein.

Es gäbe z.B. die Möglichkeit einen außenstehenden Mediator einzuschalten.

Beitrag von „Fruggles“ vom 2. Februar 2020 16:55

Aber gibt es denn keinen Personalrat, der genügend professionelle Energie aufbringt, um eine offizielle Personalversammlung ins Leben zu rufen?

Zu der könnte man auch jemandem vom Bezirkspersonalrat hinzubitten.

Also organisieren muss man sich schon. Die SL spiegelt mit ihrem Verhalten ja das Kollegium.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 2. Februar 2020 16:57

Zitat von Fraggles

Die SL spiegelt mit ihrem Verhalten ja das Kollegium.

Nein.

Beitrag von „Elisabeth H.“ vom 2. Februar 2020 17:05

Zitat von Caro07

Gäbe es eine Möglichkeit, dass eine Abordnung von euch bei der übergeordneten Behörde vorspricht?

Sammelt doch einmal alles mit Datum, was in euren Augen von der Schulleitung in Richtung "Bossing" geht.

Vor allem tauscht euch aus und behaltet nichts aus falscher Scham im stillen Kämmerlein.

Die meisten KollegInnen sind in einer Ausbildungssituation, viele Seiteneinsteiger, oder schlicht durch Duckmäusertum untätig. Jede Ansprache wurde mir erwidert mit: ich bin doch erst soundsolange hier, da kann ich doch nicht...

Andere sagen: Ach, das ist woanders doch genau so. Oder: Findest du es wirklich so schlimm?

Daher möchte ich nicht die alleinige Rebellin dort sein, sondern nur noch Land gewinnen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 2. Februar 2020 17:19

Liebe Elisabeth,

der werfende Schüler scheint ja nur die Spitze des Eisbergs zu sein.

Sicher kann es helfen, sich mit Kollegen zusammen zu tun. Aber: verlasse dich *niemals* auf diese. Wenn's drauf ankommt, sind die schneller weg, als man "Feichling" sagen kann. Deine scheinen ja zumindest so ehrlich zu sein, dir mitzuteilen, dass bei Ihnen nichts zu holen ist.

Bleibt dir nur noch, dich um dich selbst zu kümmern. Solltest du merken, dass die psychische Belastung durch die Situation und die Überlastung dir auf die Gesundheit schlägt, gehe bitte *rechtzeitig* zum Arzt. Der muss dann entscheiden, ob er dich gegebenenfalls krank schreibt. Nach deiner Beschreibung würd's mich nicht wundern, wenn du bereits gesundheitliche Einschränkungen hast hinnehmen müssen. Schau da mal genau hin.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 2. Februar 2020 17:47

Zitat von Elisabeth H.

Hallo,

vermutlich gehe ich nicht auf alles ein, weil es sehr viel ist. Zum Alter des Schülers: reifer 7.Klässler.

Die Schulsozialarbeit hat in den Stunden selber Unterricht. Wir sind stark unterbesetzt, mit vielen Dauererkrankten. Der Krankenstand beträgt mitunter 15- 20% . Meinem Empfinden nach werden wir total verheizt. Das kenne ich von mehreren anderen Schulen und anderen Schulformen anders. Zu detailliert möchte ich nicht werden, wegen des Wiedererkennungswertes. Wenig detailgenaues Bsp: als Vollzeitkraft habe ich im Schnitt 3 Vertretungsstunden PRO WOCHE. Wenn das bei euch normal ist, jammere ich wohl. Wäre auch gut zu wissen.

Zu der Anmerkung: reden mit Mitglied der SL bzw. SL selber: beides ist passiert. 1. SL kam 40 Min. nach dem Vorfall mit dem betreffenden Schüler zu mir, stellte sich mir gegenüber (ich zitterte immer noch) und ich sollte berichten, was passiert sei. Der Schüler unterbrach mich dabei 3x. Ich kam mir vor wie auf der Anklagebank. Unter 4 Augen fragte SL, ob eine Gefährdungssituation vorgelegen habe. Das bejahte ich. Der Gegenstand war zudem nur knapp an SchülerInnenköpfen vorbei geflogen.

Ein Fall von vor einem 3/4 Jahr: anderer Schüler bewarf mich auf einem Ausflug, traf mich wohl eher versehentlich leicht am Bein. Ich gab der gesamten SL, Schulsozialarbeit und KL schriftlich, dass das Kind selbst- und fremdgefährdend handelt (mit etlichen Bsp.) und ich es in der Form für nicht beschulbar halte und eine Kindwohlgefährdungsanzeige angebracht wäre, da das Elternhaus sich nicht um Therapie kümmerte. Es passierte exakt nichts. (OK, außer 2 Tage Ausschluss).

Versetzung: läuft. KollegInnen haben schon Dringlichkeitsanträge bewirkt und werden im Sommer kündigen, falls keine Versetzung erfolgt.

Von Leuten im Vorbereitungsdienst weiß ich, dass sie nach der UPP lieber arbeitslos sind, obwohl die Schule sie behalten würde.

Wäre ich Angestellte, würde ich ebenfalls kündigen. Ich will an dieser Schule nichts mehr grundlegend verbessern, ich will nur noch weg von dort, bis dahin aber unversehrt bleiben.

Zur Klarstellung: es liegt nicht am Beruf.

In vielen Jahren vor dieser Schule wurde ich nie beworfen oder bedroht.

Jammermodus Ende.

Alles anzeigen

[Zitat von Elisabeth H.](#)

Hey ho,

danke Fraggles. Es gab seitens des Kollegiums bereits Zusammenkünfte, Gespräche und die Ergebnisse, Wünsche, Bedürfnisse wurden der SL übergeben. Resultat: noch mehr Überlastungen, so dass wir keine Zeit (und Lust) mehr haben, uns konstruktiv einzubringen. Das Ganze verlief im Sande. Menschen in Ausbildung bekommen bei uns schier unglaubliche Beurteilungen der SL. Ein Mitmensch schaltete einen Anwalt ein, woraufhin Mitmensch einen Einlauf der SL bekam, dass es ausdrücklich verboten worden sei, den Vorentwurf Dritten zu zeigen.

Konferenzen dauern bei ins bis zu knapp 2,5 Std. LÄNGER als vorher schriftlich angesetzt und niemand (incl. Personalrat) kann mir sagen, ob ich dann irgendwann das Recht habe, einfach zu gehen. Wenn ja, nach welcher Zeit. Diese Schule praktiziert Leibeigenschaft.

Zu dem Jungen: Er hat seit dem Sommer komplett jegliche Mitarbeit verweigert (nicht nur bei mir). Arbeiten werden geschwänzt, es wird gelogen. Bei Respektlosigkeiten mir gegenüber befördere ich ihn sofort in Parallelklassen/ zum Schulsozialarbeiter, der dann auch sagt, wie schlimm der Schüler sich benommen habe.

LG

Du beschreibst meine Refschule. Dort waren ähnliche Zustände ☺.

Beitrag von „Elisabeth H.“ vom 2. Februar 2020 17:54

Zitat von Frechdachs

Du beschreibst meine Refschule. Dort waren ähnliche Zustände ☺.

Mein Beileid.

Beitrag von „Elisabeth H.“ vom 2. Februar 2020 17:59

Zitat von O. Meier

Nach deiner Beschreibung würd's mich nicht wundern, wenn du bereits gesundheitliche Einschränkungen hast hinnehmen müssen. Schau da mal genau hin.

Seit ich an dieser Schule bin, war ich so viel krank wie nie im Leben und zwar mit Erkrankungen, die ich vorher nie hatte, ständig Magen-Darm usw.

Derzeit bin ich auf Probe verbeamtet. Da nun länger auszufallen, vielleicht sogar wegen Psyche, möchte ich nicht riskieren.

Beitrag von „fossi74“ vom 2. Februar 2020 18:17

Zitat von Elisabeth H.

Derzeit bin ich auf Probe verbeamtet. Da nun länger auszufallen, vielleicht sogar wegen Psyche, möchte ich nicht riskieren.

Da lobe ich mir doch die sechs Monate Probezeit des Angestellten. Auch wenn man die beiden Arten von Probezeit nicht vergleichen kann.

edit: Wäre - falls die Versetzung nicht klappt - ein Bundeslandwechsel eine Option? Immerhin wird in Sek I fast überall dringend gesucht. Das wäre unter Umständen der einfachste Weg weg von dieser Schule.

Beitrag von „keckks“ vom 2. Februar 2020 22:46

Zitat von samu

Übel ist es allemal, dass man sich als Lehrkraft mit sowas rumärgern muss. Manchmal wünsche ich mir ein brauchbares Lehrfach, um am Gymnasium zu unterrichten, solange es die Schulart noch gibt 😂

du wirst auch und an manchen schulen mit bestimmter klientel gerade am gymnasium aufs übelste beschimpfst, beworfen... gibt es alles. und nicht eben selten. gymnasien sind einfach nur schulen, es ist dort weder pauschal friedlicher noch schlimmer als an mittelschulen oder sonstwo.

für threadersteller: mit kollegen kurzschießen, schülerakt genau lesen, weitere hilfen ins boot holen (sozäh, förderschullehrer, falls ihr sowas habt, schulpsychologe, personalrat... je nachdem, was du dir weiter vorstellst). irgendwas ist ja scheinbar schon passiert, sonst hätte es keine suspendierung gegeben. das ist schon ziemlich heftig, dem ist hier einiges vorgeschaltet, auch bei "nur" zwei tagen. der schulleiter kann aber unabhängig davon von seinem/ihrem hausrecht erstmal gebrauch machen und das kind aus dem haus verweisen, wenn er/sie das für angemessen hält (passiert bei uns bei tätlichkeit sofort und ohne jede diskussion, abholung durch eltern, sonst polizei anrufen). mach dir ein genaues bild von dem fall und entscheide dann, wie du weiter vorgehen willst. ich finde, du lieferst hier zu wenig kontext, um was konkreteres raten zu können.

Beitrag von „Elisabeth H.“ vom 3. Februar 2020 16:00

Heute war die KL zurück im Dienst.

Als ich vorschlug, dass der Schüler sich vor dem Kurs, in dem der Wurf passierte, bei mir entschuldigen könnte, immerhin habe er auch vor allen Kindern nach mir geworfen, sagte das Gesicht alles.

Der Vorschlag stieß nicht auf Befürwortung.

Anmerkung: dieses Vorgehen habe ich bei einer Fortbildung an meiner Ex- Schule (R.I.P.) als Lösung gelernt. Was in der Öffentlichkeit passiert, soll in der Öffentlichkeit geklärt werden.

Beitrag von „Flupp“ vom 3. Februar 2020 16:34

Warumforderst Du das nicht einfach selbst ein und lässt die KL machen, was sie will?
Du kannst Du doch selbst pädagogisch Wirken.

Da ich Dein Bundesland nicht kenne, ohne konkrete Rechtsgrundlage: Irgendwo werden in Deinem Schulgesetz die Möglichkeiten für Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen aufgelistet sein. Da kannst Du reinschauen und dann pickst Dir was passendes raus. Und danach ziehst Du das durch. Und wenn das Dein SL oder Kollegen doof finden, dann ist das deren Problem.

In BW zB. sind 2 Stunden Nachsitzen durch den Fachlehrer verhängbar, eine Entschuldigung kannst Du eh einfordern. Hast ja immerhin einen Erziehungsauftrag.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 3. Februar 2020 16:36

Zitat von Elisabeth H.

Heute war die KL zurück im Dienst.

Als ich vorschlug, dass der Schüler sich vor dem Kurs, in dem der Wurf passierte, bei mir entschuldigen könnte, immerhin habe er auch vor allen Kindern nach mir geworfen, sagte das Gesicht alles.

Der Vorschlag stieß nicht auf Befürwortung.

Anmerkung: dieses Vorgehen habe ich bei einer Fortbildung an meiner Ex- Schule (R.I.P.) als Lösung gelernt. Was in der Öffentlichkeit passiert, soll in der Öffentlichkeit geklärt werden.

Sehe ich anders. Bei aller Verletztheit, es ist ein verhaltensauffälliges Kind, dem jemand sagen muss, was von ihm erwartet wird. Dazu gehört eine klare Grenzziehung in Form von z.B. Schulausschluss. Und, wie schon mehrfach gesagt, Zusammenarbeit mit Eltern, sowie einem Angebot, wie der Unterricht weitergehen soll.

"Erzwungenes Entschuldigen" geht wahrscheinlich eher nach hinten los, da der Respekt vor dir eher noch schwindet.

Ich würde wirklich versuchen, über meinen Schatten zu springen und das Verhalten nicht persönlich zu nehmen. Es sollte eine klare Konsequenz geben, definiere deine eigene, wenn der

Chef es nicht tut, aber in deinem eigenen Interesse: schmolle nicht. Wenn du dir eine Entschuldigung wünschst, sage das so. Aber verlange nicht, vor der Klasse irgendwas zu tun.

Und verlange auch nichts vom Klassenlehrer, auch er/sie soll mit der Lösung einverstanden sein. Immerhin kannst du das Problem nicht allein lösen, bist auf seine/ihr Hilfe angewiesen - dann sollte der KL sich mit dem Vorschlag identifizieren können.

Beitrag von „O. Meier“ vom 3. Februar 2020 17:35

Zitat von Flupp

Warum forderst Du das nicht einfach selbst ein

Eine eingeforderte Entschuldigung ist nichts wert. Entweder der Schüler versteht, was es bedeutet um Entschuldigung zu bitten (nicht etwa "sich zu entschuldigen"), oder es ist sinnlos. Ein heruntergebetete Floskel nutzt nichts.

Ansonsten, ja, habe ich auch gelernt, dass die Entschuldigung vor dem gleichen Publikum zu erfolgen, wie die Tat.

Beitrag von „Elisabeth H.“ vom 5. Februar 2020 21:14

Danke für eure Ratschläge, die ich als sehr nützlich empfunden habe.

Heute hatte ich den Schüler das erste Mal wieder im Unterricht.

Zu Beginn nahm er sogar aktiv daran teil, wenn auch zuerst durch Reinrufen 😊

Später trug er sogar mit Meldung ein paar simple Dinge bei, die ich sofort positiv aufgriff und Lob aussprach. (Er störte dann aber trotzdem öfter).

Als er sich beschwerte, 2 Mädchen würden ihn stören, er möchte woanders sitzen, unterstützte ich dies und er konnte woanders mehr alleine sitzen.

Dort störte er noch mehr, machte klappernde Geräusche, rief laut durch die Klasse, usw. usf.

Dann stand er mehrfach auf. Einmal spitzte er seinen Bleistift bei einem Mitschüler. Als der Stift 2x abbrach, zerbrach er seinen Stift absichtlich geräuschvoll. Zudem näherte er sich einem Mitschüler von hinten und tat so, als würde er ihn auf den Hinterkopf schlagen. Ein anderes Mal tat er so, als wolle er ihm einen Stift in den Hals rammen. Irgendwann schickte ich ihn wieder zum Schulsozialarbeiter, wie schon oft zuvor. Die beiden Begleiterinnen kamen aufgeregt zurück, er habe gegen eine offene Klassenzimmertür getreten, diese zugetreten und sei dann weggerannt.

Danach ging ich zu den 50% der SL, mit denen ich noch nicht über den Jungen geredet hatte und teilte den Vorfall mit und dass ich 2 Tage Ausschluss für zu wenig halte. Ich soll nun einen schriftlichen Bericht abgeben. Das nutze ich, um die Selbst- Und Fremdgefährdung mitzuteilen, und dass ich für die Sicherheit der anderen Kinder nicht garantieren kann.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 5. Februar 2020 22:35

Überlass' dem Kind nicht mehr das Sagen. Weder entscheidet er, wo er sitzt, noch geht er allein durchs Schulhaus, noch hat er durch den Raum zu laufen, noch sollte man ihm durch Lob an der falschen Stelle zu früh "entgegenkommen", das geht nach hinten los. Allenfalls fürs Melden kann man eine positive Bemerkung anbringen, trotzdem ist erst mal ein anderes Kind dran oder zumindest sollte sofort nach seinem Unterrichtsbeitrag die Kontrolle da sein, was er tut: hier Unterbinden von Geräuschen.

Das Kind ist hochgradig gestört und du hast entweder Angst vor seinem Verhalten oder ganz einfach keine Lust auf das Kind, das ist eine ungute Mischung, weil er die Grenzen austesten MUSS und wird und wenn du unsicher bist die Kontrolle übernimmt, koste es, was es wolle. Das ist für dich sehr unschön und kann deine Gesundheit angreifen, es ist auch fürs Kind Gift.

Tja, was tun? Der Schulausschluss, wenn er jetzt noch kommen sollte, käme zu spät. Ihr braucht m.M.n. eine Versammlung der Kollegen, die in der Klasse unterrichten und ein gemeinsames Vorgehen. Vielleicht könnt ihr euch auf ein klares Tokensystem einigen oder ihr beantragt gemeinsam eine zeitweise Beschulung in einer anderen Klassenstufe. Hast du inzwischen mal nachgeschaut, was euer Schulgesetz hergibt? Und traut sich irgendwer von euch, mit den Eltern Tacheles zu reden? Versteife dich besser nicht auf das, was der Schulleiter tut. Im Zweifel entscheidet er anders als du es angekündigt hast und du bist wieder der Depp.

Viel Erfolg

Beitrag von „Elisabeth H.“ vom 5. Februar 2020 22:48

Zitat von samu

Das Kind ist hochgradig gestört und du hast entweder Angst vor seinem Verhalten oder ganz einfach keine Lust auf das Kind, das ist eine ungute Mischung, weil er die Grenzen austesten MUSS und wird und wenn du unsicher bist die Kontrolle übernimmt,

Angst nicht, ich bin nach dem plötzlichen Angriff vorsichtig geworden, aber wollte ihm auch eine Chance geben. Dass ich auf ihn keine Lust mehr habe, ist vielleicht verständlich. Alles was ich heute entschieden habe tat ich um zu deeskalieren und weil ich hoffte, durch positive Verstärkung etwas zu verbessern. Knallharte Konfrontation wird zur Eskalation führen, da bin ich sicher. Wenn er schon nach mir wirft, nur weil ich ihm sage, er soll den Kaugummi aus dem Mund nehmen...

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 5. Februar 2020 23:10

jou, ich hab zu viele Du-Botschaften formuliert. Ich wollte dich nicht angreifen, sondern nur deutlich sein. Überleben musst du am Ende eh selbst...

Beitrag von „Miss Jones“ vom 5. Februar 2020 23:20

Sorry, wenn ich sowas lese... der Junge ist nicht regulär beschulbar. Der braucht ne Therapie, und die Eltern nen Einlauf.

Entschuldige die drastische Ausdrucksweise, aber unter so einem Schüler leiden du und der Rest der Klasse, das geht nicht.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 6. Februar 2020 07:05

Mich erinnert das Verhalten sofort an mehrere meiner ehemaligen Grundschulkinder. Was wurde damals alles gemacht?

- Dokumentation jedes kleinen Vorfalls
- klare Linie zwischen Lehrern und SL
- Gespräche mit Sozialarbeiten
- Gespräche mit Eltern
- Reflektionszettel
- Kurzbeschulung
- Ausschluss für ein paar Tage
- Versetzen in parallele Lerngruppe
- Gespräch mit Psychologin empfehlen

Vielleicht kannst du mit den Sozialarbeitern absprechen, dass sie in nächster Zeit deine Stunden unterstützen? Vielleicht ist auch eine Art Drehtürmodell möglich. Sobald ein Schüler in seiner Lerngruppe nicht funktioniert, geht er für die Stunde/den Tag in eine höhere Stufe und wird dort beschult.

Ich mag dir nicht die Hoffnung nehmen, aber mehr passierte bei uns tatsächlich auch nicht. Die Eltern haben immer einen Schutzhelm über ihre Kinder gespannt und keine Ratschläge angenommen. Das Verhalten änderte sich nicht. Es ist alles nicht gravierend genug für den Schulausschluss. Wie sieht es denn mit einem Förderschwerpunkt in Richtung Em-Soz aus?

Kurze Ankedote: Uns (jetzt Sek 1) hat die BezReg sogar schon mal den Schulausschluss um die Ohren gehauen, obwohl der Schüler mehrere Anhörungen und Teilkonferenzen vorweisen konnten, bereits Vandalismus betrieben hat, gewalttätig war und Lehrkörper beleidigt hat, den Unterricht betreten und verlassen hat wie es ihm gefiel (gerne mit einem Mittelfinger zur Verabschiedung). Der Entscheid wäre unverhältnismäßig. Wir mussten ihn wieder aufnehmen. Kurz darauf hat er einer Kollegin gegenüber vor Wut auf sie direkt vor ihr einfach mal eine Scheibe eingeschlagen. Dann durfte er endlich gehen.

Es tut mir sehr leid, dass du in dieser Situation steckst. Das bedarf viel Kraft und Durchsetzungsvermögen. Und ganz wichtig: Wenn man an solchen Kindern scheitert, ist das nicht die eigene Schwäche! Nicht du versagst hier gerade, sondern das Kind hat das Problem. Das System schützt dich nicht genug. Es gibt zu wenig gute, kurzfristige Anlaufstellen für Kinder mit Problemen. (Übrigens auch für Eltern, die sich Hilfe holen möchten). Deshalb reagiert "da oben" auch niemand. Die wissen nämlich auch nicht, was sie machen sollen. Wenn er von der Schule fliegt, hat die nächste Schule das Problem. Es wird nur verlagert. Du und höchstwahrscheinlich auch das Kind seid gerade die Leidtragenden.

Beitrag von „O. Meier“ vom 6. Februar 2020 07:35

Zitat von Elisabeth H.

Dort störte er noch mehr, machte klappernde Geräusche, rief laut durch die Klasse, usw. usf.

Dann stand er mehrfach auf. Einmal spitzte er seinen Bleistift bei einem Mitschüler. Als der Stift 2x abbrach, zerbrach er seinen Stift absichtlich geräuschvoll. Zudem näherte er sich einem Mitschüler von hinten und tat so, als würde er ihn auf den Hinterkopf schlagen. Ein anderes Mal tat er so, als wolle er ihm einen Stift in den Hals rammen.

Und das kann er alles so machen? Ich lese da nichts von einer lehrerseitigen Intervention, außer

Zitat von Elisabeth H.

Irgendwann schickte ich ihn wieder zum Schulsozialarbeiter

Irgendwann, eben.

Sorry, wenn das ein wenig schnell dahergeplappert klingt. Aber bei der Aggression gegen Mitschüler ist dann vielleicht doch mal Schluss.

Beitrag von „Catania“ vom 6. Februar 2020 23:31

Die TE hat mein vollstes Mitgefühl. So etwas darf man nicht durchgehen lassen.

Ich habe die Beiträge nur überflogen. Ich möchte noch anmerken, falls das noch nicht gesagt wurde - für den vorliegenden wie auch für andere solcher Vorfälle: Gibt es Zeugen?

Eine triviale Frage, aber spätestens bei der Polizei und ggf. vor Gericht kann das entscheidend sein. Der Gegenpart streitet womöglich alles ab, womit Aussage gegen Aussage steht --> Einstellung des Verfahrens. So traurig es ist.

(Ich schreibe das nicht von ungefähr: Mein Sohn ist vor einigen Wochen in der Schule von einem Mitschüler mit einem Messer bedroht worden (dieser Schüler war bereits zuvor auffällig). Wir haben Anzeige erstattet. Problem: Es gab keinen Zeugen, man glaubte unserem Sohn nicht, seitens der Schule KEINERLEI Sanktionen gegen den Täter. Einige Zeit später hat sich dann

doch ein Zeuge gemeldet und den Vorfall bestätigt. Er möchte aber nicht mit hinein gezogen werden und gibt seine Aussage evtl. NICHT zu Protokoll. Ergebnis wäre dann: NULL. Leider.)

Was lernen die Schüler daraus? Wenn sie es nur einigermaßen geschickt anstellen und zusehen, dass es keiner mitbekommt, sind Tätigkeiten Tür und Tor geöffnet. Dem Täter passiert nichts. Er wird nicht zur Verantwortung gezogen. Und irgendwann ist das nächste Kind dran, oder der nächste Lehrer...

Image not found or type unknown

Beitrag von „keckks“ vom 7. Februar 2020 00:17

ja, aber was wäre die alternative? jemand bestrafen, nur weil ein anderes kind etwas behauptet? ich kann verstehen, dass das aus sicht deines sohnes und damit aus deiner mies erscheint, aber das klingt für mich nach einem funktionierendem rechtsstaat. stell dir vor, dein kind hätte schon mal mist gebaut und dann beschuldigt es ein anderes, vor der schule sonstwas getan zu haben, und dein kind wird strafrechtlich belangt, nur weil der andere das sagt... ist ja klar, er war schon mal auffällig, der muss es ja gewesen sein...

dass der zeuge nichts damit zu tun haben will, ist doch auch erwartbar, der muss ja auch weiter mit den anderen zur schule gehen. ich wünsche euch, dass es eine gute lösung gibt. vielleicht sozialpädagogen, schulpsychologen usw. ins boot holen, damit dein kind hilfen bekommt?

bei uns gibt es derzeit einige eltern, die jeden mobbing-konflikt zur polizei tragen (okay, ohne messerbedrohungen bisher). das macht es uns als schule teils sehr schwer, effektiv zu agieren, weil es die konflikte verschärft und unsere instrumente entwertet. zumal die verfahren eh so gut wie alle eingestellt werden und das jugendamt bei mobbendem kind aus gutem hause auch eher nichts tut (tun kann, die haben auch kaum oder gar keine kapazitäten frei und was sollen sie auch tun... mobbing ist halt leider normales gruppenverhalten, gab es immer, wird es immer geben, wirklich komplett abstellen kann man das nicht, schon gar nicht die polizei).

Beitrag von „Catania“ vom 7. Februar 2020 00:33

Naja, es gibt dabei noch einige Ungereimtheiten, die ich jetzt nicht geschildert habe, das würde jetzt auch zu weit führen. Wir haben aber schon sehr den Eindruck, dass die SL hier auch Angst vor einem Imageverlust hat. Tatsächlich gibt es nun auch einen Zeugen.

Nebenbei bemerkt: Wenn meine Kinder Zeugen bei einer solchen Sache wären, würde ich NICHT sagen, wir möchten nicht mit rein gezogen werden. Wenn sie eine Straftat beobachtet haben, sollten sie dies (uns) mitteilen. Dazu gehört auch, dass sie dann ggf. auch bei der Polizei bezeugen, sofern dies verlangt wird. Wenn man nicht aussagen will, nur weil es einem bequemer erscheint, unterstützt man das falsche Verhalten, statt zur Wahrheitsfindung beizutragen. Das geht aus meiner Sicht gar nicht und ich finde, das ist etwas, was man im Leben lernen muss. 14-jährige sind alt genug dafür.

Zu dem Beitrag hier: Der Schüler muss lernen, dass er mit diesem Verhalten gegenüber dem Lehrer nicht durchkommt und entsprechende Konsequenzen erfährt. Ob das zwei Tage Schulverweis reichen? Ich denke, eine gewisse Schülerklientel lacht sich darüber kaputt und freut sich über zwei freie Tage...

Beitrag von „keckks“ vom 7. Februar 2020 00:37

ja mei, dann freut er sich halt und macht weiter mit dem mist. darauf aufbauend kann man die schulstrafen weiter eskalieren und notfalls den schüler ganz loswerden. suspendierung ist zumindest hier schon ziemlic heftig und bereitet i.a. bei weiter inakzeptablem verhalten die androhung der entlassung und dann die entlassung vor. (mir ist klar, dass das dem konkreten kind wenig hilft, das verhalten hat sicherlich ursachen, aber erstmal hat man auch verantwortung gegenüber den 32 anderen im raum.)

wie der einzelne kollege im klassenzimmer damit umgeht, ist eine andere geschichte, das ist ja nichts, was ich direkt auslagern kann. ich würde den schüler von einem anderen schüler in den trainingsraum bringen lassen, und zwar recht zügig nach der ersten warnung. der steht einmal auf, warnung, danach beim zweiten aufstehen abmarsch. das geht im unterricht halt einfach nicht. wenn er nicht geht - handy, schulleitung, schulleitungsmitglied hat dienst und kommt und holt kind ab. darf im büro auf abholung durch eltern warten. bei wiederholung verweis, darauf aufbauend eskalation der schulrechtlich möglichen maßnahmen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 7. Februar 2020 08:45

Zitat von keckks

... ich würde den schüler von einem anderen schüler in den trainingsraum bringen lassen, und zwar recht zügig nach der ersten warnung. der steht einmal auf, warnung, danach beim zweiten aufstehen abmarsch. das geht im unterricht halt einfach nicht. wenn er nicht geht - handy, schulleitung, schulleitungsmitglied hat dienst und kommt und holt kind ab. darf im büro auf abholung durch eltern warten. bei wiederholung verweis, darauf aufbauend eskalation der schulrechtlich möglichen maßnahmen.

Setzt voraus: es gibt einen Trainingsraum, es gibt einen erreichbaren Schulleiter, der das Kind abholt und es gibt einen Schulleiter, der dafür sorgt, dass die Eltern das Kind holen. Das kann man nämlich nicht verlangen, ist auf Kooperation der Eltern angewiesen oder auf die Durchsetzungsfähigkeiten des Chefs.

Ich bin da skeptisch, was die SL der TE angeht. Daher würde ich selbst dafür sorgen, dass die Maßnahmen, die ich ankündige, auch durchsetzen kann. Da mögen Elterngespräche, Strichliste und Nachsitzen altmodisch sein aber es ist halt effektiv.

Beitrag von „Kapa“ vom 7. Februar 2020 11:29

Problematisch wird es wenn die SL sich duckt und eher dem Schüler/Eltern gefallen will.